



Montage: Martin Merschroth / Text : Ines Zahler, 2017

Diamond Grade – Luftraumskulptur für das Kunstmuseum Singen

Das Kunstmuseum braucht einen Aufmerksamkeitsanker – eine Fläche, schwebend über der Straße montiert, erfüllt diese Aufgabe mit selbstbewusster Signalwirkung ohne zu beeinträchtigen. Von einem auf der nördlichen Straßenseite verankerten Kragarm gehalten und mit der Oberkante in 7,50 Höhe, wird das grüne Feld beinahe so breit wie die zweispurige Einbahnstraße sein.

Die über der Straße schwebende Skulptur trägt eine Vielzahl von Verweisen in sich: Einerseits ist sie die 1:1 Reproduktion eines Schildes für lange Destinationen auf Schweizer Autobahnen. Andererseits ist das Schild überraschenderweise unbedruckt und visuell ruhig, es nimmt sich trotz seiner Großflächigkeit zurück und fügt sich angenehm in den Stadtraum ein. Und dennoch bündelt die Leere der grünen Fläche, auf das Kunstmuseum verweisend, die Aufmerksamkeit von Autofahrern wie Fußgängern mit ähnlicher Kraft wie der vor siebzehn Jahren installierte Singen-Schriftzug an der Feuerwehr.

Unser gesamtes Lebensumfeld ist geprägt von Schrift, sie ist auch im Stadtbild allgegenwärtig – dieses Schild braucht sie nicht. Mit hochwertiger Reflektionsfolie beschichtet und bei Dunkelheit beleuchtet, erobert das weiß gerahmte Farbfeld im vertrauten Grün den Luftraum vor dem Kunstmuseum. Ohne es zu bezeichnen, weist das Schild sehr einprägsam auf das Kunstmuseum hin.

Straße, Parkraum und Gehweg vor dem Kunstmuseum sind mit allerlei nützlichen und notwendigen Objekten bestückt, hier würde ein Werk wenig Platz finden, vielleicht auch unangenehm störend wirken und vor allem in seiner Wirkung und der Wahrnehmung zu sehr eingeschränkt werden. Der ohnehin begrenzte städtische Raum vor dem Museumseingang, wo die Platzierung einer Skulptur angedacht war, bleibt so frei und öffnet das Museum zum Stadtraum hin. Der fahrende Verkehr wird nicht irritiert, der Blick auf die nächste Kreuzung bleibt unverstellt. Die Tafel verweist auf das Kunstmuseum, das sich sonst nicht markant im städtischen Raum zeigt. das Museum bekommt eine Kommunikationsfläche, eine Leerstelle mit großer Aussagekraft. Die Skulptur öffnet den geringen Raum vor dem Museum, verbindet das Kunstmuseum mit der gegenüberliegenden Seite, mit dem Platz vor der Ekkehardsschule, der in den nächsten Jahren neu gestaltet werden und Kunst im öffentlichen Raum zeigen soll.

Als wichtiger Verkehrsknotenpunkt zwischen Deutschland und der Schweiz ist Singen, nicht nur durch den Bahnverkehr, eine von Mobilität geprägte und profitierende Stadt. Die Verkehrstafel unterstreicht mit stilvoller Eleganz die Präsenz des Automobilen in dieser Stadt. Gefertigt aus Singener Materialien Aluminium und Alucobond, betont sie außerdem den industriellen Reichtum dieser Stadt und grüßt mit ihrer Form die Nachbarn jenseits der Grenze.

Die Stromtankstelle vor dem Kunstmuseum steht für neue Wege in der Mobilität, die Luftraumskulptur mit ihrer starken Leerstelle für neue Wege in der Kunst. Sie ist weder ein herkömmliches Hinweisschild noch eine traditionelle Skulptur. Als medial beispielbare Präsentationsfläche bietet sie sich für eine Erweiterung in den virtuellen Raum an und hat damit das Potenzial, Vorreiter zeitgemäßer Kommunikationskultur zu sein.